

**Regelung ist nötig****Ludwig A. Minelli: «Der Tod ist häufig ein Freund des Menschen» (Nr. 11)**

Wiederholt hat sich gezeigt, dass Ludwig A. Minelli in Interviews ein günstiges Bild von sich und seiner Suizidbeihilfe-Organisation Dignitas zeichnen kann. Das ist im Gespräch mit dem Beobachter nicht anders ausgefallen. Es war ja nie die Frage, ob die Mehrheit der Schweizer Wohnbevölkerung

den begleiteten Suizid grundsätzlich gutheisst. Die Frage muss vielmehr lauten: Ist Dignitas vertrauenswürdig oder sucht die Organisation Gewinn zu machen durch Suizidbegleitung – was auch vor der gesetzlichen Regelung illegal wäre? Und von der Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des ganzen Felds Sterbehilfe darf nie abgewichen werden. Dass Minelli daran kein Interesse hat, ist nachvollziehbar: Seine Organisation ist sehr viel häu-

figer aufgefallen als Exit, wenn es um regelungsbedürftige Praktiken ging. Deutlicherer Widerspruch wäre in diesem Interview am Platz gewesen. Thomas Meyer, Berlingen

Warum gesteht man den Menschen nicht das Recht zu, in Würde freiwillig zu sterben – und, wenn sie selbst nicht mehr dazu fähig sind, ihnen dabei zu helfen? Mit falsch verstandener, heuchlerischer Ethik will man sie zwingen, qualvoll weiter-

zu«leben», obwohl man nicht mehr von Leben reden kann. Helmut Ziegler, Dietikon

**Sterbehilfe: «Die Frage muss lauten: Ist Dignitas vertrauenswürdig oder sucht die Organisation Gewinn zu machen – was illegal wäre?»**

**Thomas Meyer, Berlingen**